



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

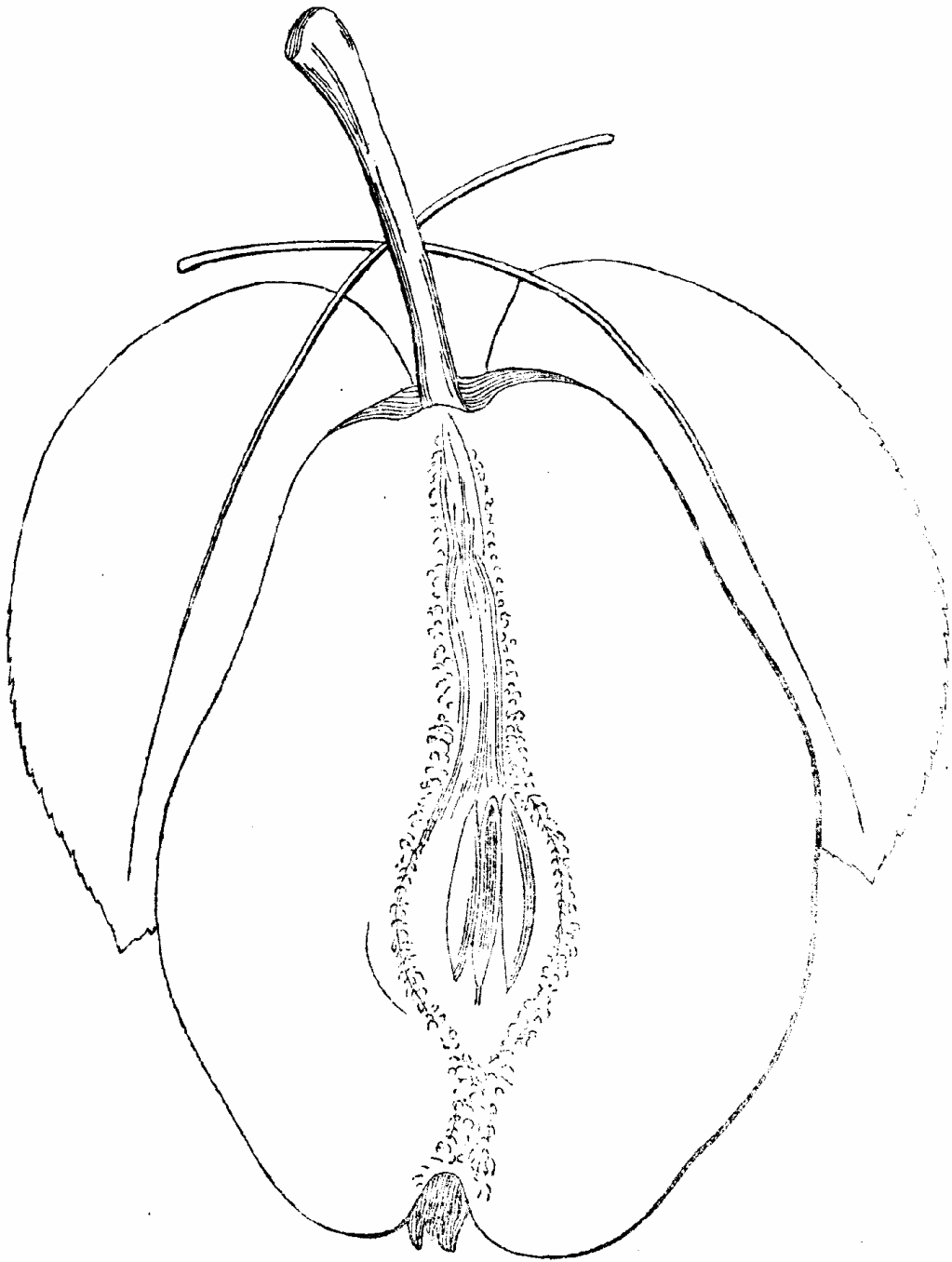
Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.



Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.



Rother Hasenkopf. Diel. ††. Winter bis Frühjahr.

Heimath und Vorkommen: Sie kam von Inspector Hüffel in Gladenbach im Herzogthum Nassau an Diel, welcher bemerkt, daß eine Birne d. N. bald als Winter- bald als Herbstbirne in älteren Obstverzeichnissen sich finde. — Ich bekam die Frucht aus dem Herrnhäuser Sortiment in Berlin und auch später von Hrn. Hofgartenmeister Borchers in Herrnhäusen Zweige, so daß ich die Beschreibung liefern kann.

Literatur und Synonyme: Diel V, S. 204: Rother Winter-Hasenkopf. Er macht darauf aufmerksam, daß Meyers (bis Febr. dauerndes) Eselsmaul, Bequêne in Pom. fr. tab. CII, „nur nicht um den Stiel“ Aehnlichkeit habe. Decaisne

hat Bd. III, Zief. 31, als Bequêsne jedoch eine andere, im October reife Birne beschrieben. — Wie mir Herr Borchers sagte, hält Oberdieck die Grüne Confesselsbirne, T. D. & G. VIII, S. 19, tab. 2 für identisch mit der vorliegenden. Diese ist allerdings ganz ähnlich beschrieben und abgebildet, und sagt Sickler, daß sie, die Manger für eine Varietät vom Gänsekopf halte, um Gotha als lange dauernde Kochbirne sehr geschätzt werde und solche Birnen mit Mehlslöfen für den dortigen Landmann ein Festessen seien. — Dochnahl hat sie S. 147 nach Diel.

Gestalt und Größe: Nach Diel ist die Frucht ansehnlich groß, vom Hochstamm $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{3}{4}$ " breit und $3\frac{1}{2}$ " lang, in ihrer Form etwas unregelmäßig, lang, oft etwas eiförmig, bisweilen auch mehr kegelförmig, Bauch bald in der Mitte, bald mehr nach dem Kelche hin, um diesen bald stumpfspitz, bald wieder so abgerundet, daß sie aufstehen kann, nach dem Stiele zu eine abgestumpfte kegelförmige Spitze bildend. Durch starke und breite Erhebung des Bauchs vieler Früchte werden diese gleichsam krumm gebogen und erlangen dadurch bei ihrer charakteristischen Bildung um den Stiel mit einem Hasenkopfe Ähnlichkeit.

Kelch: schwarzbraun, hart aber spitzblättrig, in einer kleinen tieferen oder flacheren Senkung, die oft mit einzeln fortlaufenden Beulen besetzt ist.

Stiel: stark, meist lang, holzig, steht oben auf wie eingedrückt, jedoch meist mit starken Beulen umgeben, wovon sich oft eine schnabelartig erhebt und worin man Ähnlichkeit mit einem Hasenkopfe gefunden hat.

Schale: stark, fein rauh, hellgrün, später mehr gelblich und zuletzt ganz gelb, an der Sonnenseite mit düsterem erdartigen Roth verwaschen, auch mit vielen sehr starken braunen Punkten und stellenweise mit bald feinem und zerstreuten, bald mit zusammenhängendem rauhen Moß.

Fleisch: schwach grünlich weiß, etwas körnig, nicht saftreich, abknackend, hüßig, rübenartig fest, von süßweinsäuerlichem Geschmack.

Kernhaus: mit ziemlich vielen stärkeren Körnchen umgeben, hohlachsig, Kammern nach Diel enge, schön muschelförmig, mit platten vollkommenen hellzimmtfarbenen Kernen, die an der von mir oben gezeichneten Frucht ganz fehlten, wie überhaupt die Kammern eigenthümlich klein und schmal waren.

Reife und Nutzung: Die Birne reift im Januar und hält sich bis März, wo sie nach Diel zu sehr welkt, wie auch die von Herrn Borchers etwas früh abgenommenen Früchte bei mir im Jan. bereits ziemlich gewelkt waren. Ist sicher eine recht gute Kochfrucht, wozu sie auch Diel allein empfiehlt.

Eigenschaften des Baumes: Derselbe wird nach Diel groß, macht eine breite Krone mit sperrhaften Leitweigen, setzt viele kurze Fruchtspieße an und belaubt sich etwas düster, trägt sehr reichlich. — Die Blätter von Hrn. Borchers Zweigen sind oval, auch öfters elliptisch, wie sie Diel schildert, mit kurzer sehr scharfer, halbaufgesetzter Spitze, $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$ breit, bis $2\frac{1}{2}$ " lang, glatt, undeutlich und fein, nur nach der Spitze hin gesägt, oft ganzrandig, dunkelgrün (nach Diel ganzrandig, trüb grasgrün.) Blüthenknospen etwas eiförmig, sanftgespitzt, dunkelbraun, mit Gelbbraun gesäumt, an der Spitze oft etwas braunwollig, am Grunde grauweißlich. — Sommerzweige grünlich braun mit wenigen feinen weißlichen Punkten.